

# Айис (Ur<sup>^</sup>caris-Jür äk tPmti

## Wie arbeitet die Betriebsgruppe bei Wediseisdiiditei?

Die Frage, wie eine Betriebsgruppe ihre Arbeit in Betrieben mit Wechselschichten einrichten kann, wurde auf einer Organisationskonferenz in Sachsen aufgeworfen, diskutiert und durch eine Arbeitsgemeinschaft in die Form von Vorschlägen für Richtlinien gebracht. Sie soll den Betriebsgruppen in allen Betrieben, in denen es Wechselschichten gibt, als Grundlage für die Arbeit dienen.

Es heißt darin: Um eine politische Bearbeitung der Gesamtbelegschaft durchführen zu können, ist es notwendig, die Betriebsgruppe in Untergruppen aufzugliedern. Als „Richtlinien für den Aufbau von Betriebsgruppen“ sind die Beschlüsse der 5. Tagung des Parteivorstandes der SED vom 18./19. September 1946 maßgebend (s. „Neuer Weg“ Nr. 9).

Diese Richtlinien sollen nicht schematisch angewendet werden, denn die Struktur der Betriebe ist sehr verschieden, so daß auch die Betriebsgruppenarbeit eine verschiedenartige sein muß. Als Beispiel mögen die bergbaulichen Betriebe dienen, die aber in ihrem Aufbau auch verschieden sind, denn es gibt Gruben mit schlechten Wettern (frische Luftzuleitung und -ableitung); in diesen Gruben gibt es viel Feuer und Gase. Dort bestehen große Gefahren und der Kumpel muß nackt (außer dem Lendenschutz, der Kopfbedeckung und dem Beinschutz) arbeiten (Braunkohlengruben). Dann gibt es Gruben, in denen frische Wetter herrschen, also weniger Feuer- und Gasgefahren bestehen. Dazu kommen Tagebaubetriebe, in denen die Arbeiter allen Witterungseinflüssen ausgesetzt sind. Alle diese Betriebe sind in verschiedene Flöze oder Felder unterteilt: Nord-, Süd-, Ost- und Westflöz oder -feld. Jeder Teil arbeitet getrennt voneinander. Die Belegschaften bestehen aus verschiedenen Gruppen: Häuer, Förderer, Zimmerleute und Maurer. Auch jede dieser Gruppen arbeitet für sich.

Auf der Tagung kam zum Ausdruck, daß eine fruchtbare Betriebsgruppenarbeit auch unter derart komplizierten Betriebsverhältnissen möglich ist, wodurch bewiesen wird, daß dies auch in anderen Großbetrieben mit weniger schwierigen Voraussetzungen möglich sein muß. Noch mehr! Diese Kumpel erklärten, daß sich sogar die Schulungs- und Bildungsarbeit trotz dieser Schwierigkeiten abteilungsweise durchführen läßt. Das Erfreuliche dabei ist, daß bei dem größten Teil der Kumpel der Drang nach Wissen und der Wille zur politischen Aktivität vorhanden ist. Diese Bildungsarbeit geht so vor sich, daß die Arbeiter vor der Ausfahrt noch eine halbe Stunde, sei es vor Ort bei den Häuern, auf den Starionen bei den Förderern oder dem anderen Grubenpersonal, Zusammenkommen und über die aufgeworfenen Themen diskutieren, beraten und dann durch den Untergruppenleiter an die Hauptbetriebsgruppenleitung weiterberichten lassen.

Die Genossen aus dem sächsischen Bergbau erzählten, wie ihre Betriebsgruppenleitung zusammengesetzt ist, wie ihre Arbeitsmethode aussieht und wie die Untergruppen arbeiten:

In den Großbetrieben gibt es jeweils eine zentrale oder Haupt-Betriebsgruppenleitung sowie Untergruppenleitungen

in getrennten Werkräumen, „Abteilungen oder Schichten. Den Untergruppen werden ihre Aufgaben von der Betriebsgruppenleitung gestellt, und sie führen diese selbständig durch. Der Untergruppenleiter gehört gleichzeitig der Betriebsgruppenleitung an, die wöchentlich einmal tagt, um sich Bericht erstatten zu lassen und den Untergruppen ihre Aufgaben zu stellen. — Die Stärke der Untergruppe richtet sich nach, den Verhältnissen. Dort, wo keine Untergruppe besteht, muß zumindest ein Verbindungsmann zur Betriebsgruppenleitung vorhanden sein. Auf keinen Fall darf es z. B. Vorkommen, daß in einer Nachtschicht kein Vertreter der Partei vorhanden ist.

Die Betriebsgruppenleitung teilt den Betrieb nach folgenden Gesichtspunkten in die erwähnten Untergruppen (jede mit einem Leiter) und in zwei Hauptabteilungen auf:

L Obertagearbeiter und Verwaltungsapparat: Die Arbeiter auf den Rampen und in der Schlosserei sowie alle Facharbeiter haben ihre Abteilungen oder Fachbetriebsuntergruppen mit selbständiger Leitung; ebenso der Verwaltungsapparat. Mehrere Abteilungen (bei kleineren Schächten alle Abteilungen) sind zu einer Betriebsgruppenverwaltung mit ihrer selbständigen Leitung zusammengefaßt. Diese steht täglich mit der Hauptleitung in Verbindung und arbeitet direkt unter ihrer Kontrolle.

2. In der Grube, in der ein 3-Drittelschichten-Verfahren besteht, ist möglichst jedem Drittel ein Betriebsrat, der selbstverständlich Mitglied der SED-Betriebsgruppe sein muß, zugeteilt und der jede Untergruppe genau kennt sowie in ständiger Verbindung mit der Hauptleitung der Betriebsgruppe steht, da er gleichzeitig deren Mitglied ist. Fehlt ein solcher Betriebsrat, dann wird ein anderer Genosse (der beste und fähigste) in das Drittel eingebaut und ist dann ebenfalls Mitglied der Hauptleitung der Betriebsgruppe. Diese Genossen sind also die ständige Verbindung zwischen den Untergruppen und der Betriebsgruppenleitung und vermitteln den Untergruppen all das, was in der Hauptleitung beschlossen wird.

Die Hauptbetriebsgruppenleitung, die wöchentlich tagt, stellt (je nach der Größe des Betriebes) einen halbmonatlichen oder monatlichen Arbeitsplan auf, der neben den politischen Aufgaben und der Schulung auch die betriebswirtschaftlichen Fragen, Soll-Erfüllung, Betriebsschutz, Betriebseinrichtungen usw. enthält.

Durch eine solche gut organisierte Arbeit wird auch eine zentralisierte Arbeit der Betriebsgruppe, Betriebsräte und Gewerkschaftsgruppe erreicht und die Betriebsgruppe auf ein höheres politisches Niveau gehoben werden können.

Das hier aufgeführte Beispiel aus einem Bergwerksbetrieb soll dazu dienen, alle Betriebsgruppen zu einer besseren Arbeit anzuspornen und die noch vorhandenen Obelstände schnellstens zu überwinden. Wenn nun unsere Genossen Kumpel beweisen, daß es geht, warum sollen das die anderen Genossen in den übrigen Betrieben nicht ebenfalls fertigbringen?